Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark 50 Pfge., durch die Post 2 Mark 75 Pfge. Einzel. Nummern 10 Pfge.

Auflage 28000 Expl.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Inseraten-Annahme außerhalb: Haasenstein und Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M. — Rud. Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München. — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — G. L. Daube & Co. in Leipzig. — G. Vogel in Chemnitz. — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung u. Geschäftsverkehr.

Inserate werden Marienstraße 13 angenommen bis Ab. 5 Uhr, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt: große Klostergasse 5 bis Nachm. 4 Uhr. — Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 15 Pfge. Eingesandt die Zeile 30 Pfge.

Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen und Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme. Neun Silben kosten 15 Pfge. Inserate für die Montags-Nummer oder nach einem Feiertage die Petitzeile 20 Pfge.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden.

Nr. 288. Zwanzigster Jahrgang. Mitredacteur: Dr. Emil Bierey. Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann. Dresden, Freitag, 15. October 1875.

Dem Landtage ist sofort beim Zusammentritt das Staatsbudget für die Jahre 1876 und 1877 vorgelegt worden. Es ist dies ein Werk von 44 Druckbogen; dazu tritt noch der Rechenschafts-Bericht für 1872/73, auch 36 Druckbogen stark, und endlich ein Nachtragscredit für die jetzige Finanzperiode 1874/75. Wir lassen aus dem Budget für die künftigen Jahre die Hauptziffern folgen, welche zugleich auch über die Steuerfrage, resp. die Einkommensteuer ein neues Licht verbreiten. Das Budget zerfällt abermals in ein ordentliches und ein außerordentliches. Ersteres gilt für jedes der beiden Jahre einzeln, letzteres für die ganze Periode. Die Einnahmen des ord. Budgets sollen jährlich betragen: 52,909,957 M., die Ausgaben desselben ebensoviel; das außerord. Budget balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 36,367,790 M. Für die Jahre 76/77 beträgt also das Gesammtbudget Sachsens in Einnahme und Ausgabe nicht weniger als 162,187,707 M.

Beides: Einnahmen und Ausgaben sind in fortwährender Steigerung begriffen. Die Einnahmen des außerord. Budgets werden gebildet aus $11\frac{1}{2}$ Mill. M. Ueberschuß aus der Periode 72/73 und aus 24 Mill., welche bekanntlich soeben der Finanzminister sich mittelst einer Anleihe verschafft hat. Zu welchen Zwecken, übrigens nur productiver Natur, diese 24 Mill. verwendet werden, ergiebt sich weiter unten. Zunächst interessirt uns die Steuerfrage.

Die Ausgaben des ord. Budgets mit 52,909,957 M. werden zu einem großen Theil aus den eigenen Einkünften des Staats bestritten, nämlich mit 35,392,789 M.; diese Summe erhöht sich auf 39,076,709 M. aus den indirecten Steuern, Zöllen, Fleisch ꝛc. und der Stempel. Folglich sind noch 13,833,248 M. durch directe Steuern zu decken. Hätten wir nun nicht das große Glück, eine Einkommensteuer zu besitzen, so würde die Grundsteuer (mit 9 Pf. pro Einheit veranschlagt: 5,229,580 M. und die Gewerbe- und Personalsteuer 6,817,000 M. ergeben und immer noch ein Deficitchen von 1,786,668 M. vorhanden sein. Zur Rettung aus dieser Gefahr besitzen wir aber zu unserem Heil die Einkommensteuer. Das Finanzministerium taxirt, allerdings auf Grund der noch nicht völlig abgeschlossenen Einschätzungen, das gesammmte steuerpflichtige Einkommen im Königreich Sachsen auf 1,021,516,945 M. Da aber hiegegen sehr viele Reclamationen vorliegen, so wird vorsichtigerweise das Gesammteinkommen aller Sachsen auf Tausend Millionen Mark angeschlagen.

Die Regierung schlägt nun vor, den durch directe Steuern aufzubringenden Betrag von 13,833,248 M. ungefähr zur Hälfte auf die Grund-, die Gewerbe- und Personalsteuern, zur andern Hälfte auf die Einkommensteuer zu vertheilen. Zu diesem Behufe ist die auszuschreibende Grundsteuer zu $^{6}/_{10}$ des bisherigen Satzes von 9 Pf. von jeder Steuereinheit, d. i. auf $5\frac{2}{5}$ Pf. von der Einheit, die Personal- und Gewerbesteuer auf $^{6}/_{10}$ eines ganzen Jahresbetrags herabzusetzen, so daß erstere 3,049,748, letztere 4,064,000, beide zusammen 7,113,748 M. ergeben und durch die Einkommensteuer nur 6,719,500 M. aufzubringen sind. Es beantragt schließlich die Regierung, die Einkommensteuer nach dem 9fachen der einfachen Steuersätze auszuschreiben. Also Summa der nächstjährigen directen Steuern: 9 Simpla der neuen Einkommen-Steuer, dagegen Ermäßigung der alten directen Steuern um $^{6}/_{10}$ und Beibehaltung der verhaßten Fleischsteuer und des unbequemen Chausseegeldes! Es wird sich wohl fragen, ob es der Regierung diesmal möglich sein wird, ihr Budget so wenig verändert wie sonst durch die Kammern zu bringen. Die Einkommensteuer erscheint Abgeordneten aller Parteien als ein ziemlich verfehltes Unternehmen, dem schon der Umstand schadet daß seine Erhebungskosten viel zu hoch sind und einen wesentlichen Betrag ihres Ertrags verschlingen.

Wir kommen nunmehr zu den Einzelheiten. Zunächst das außerordentliche Budget. Davon sollen bestritten werden: Ratenzahlung auf den Vorschuß der Reichs-Hauptkasse zu Einziehung der Kassenbillets: 2,535,000 M., zu vollständiger Tilgung der als Staatsschuld übernommenen 4½-proc. Prioritäts-Anleihe Lit. D. der vorm. Albertsbahn 293,700 M., zu Errichtung, Fortsetzung und Vollendung von Landgerichten in Zwickau 713,000, Chemnitz 1,820,000, in Leipzig 647,900, in Freiberg 143,450, in Dresden 837,850 M.; zu baulichen Veränderungen, die durch die Reichsjustizgesetze nöthig werden 600,000; zum Neubau des Posthaltereigrundstückes, für die Kreis- und Amtshauptmannschaft u. s. w. in Leipzig 250,000 M., für fernerweite Erwerbung und Einrichtung von Grundstücken für die Amtshauptmannschaften 750,000 M.; zum Neubau der gewerblichen Lehranstalt in Chemnitz 390,000 M.; für die Landes-Heil-, Straf- und Versorg-Anstalten, außer dem ordentl. Budget noch 165,000 M., zur Vollendung des Rothschönberger Stollens 330,000 M., zur Fortführung der Bauten der Dresdner Militär-Etablissements 6,000,000 M.; zur Errichtung einer Veterinärklinik in Leipzig 71,000 M., zu Erweiterung und zum Bau der Seminare in Rossen, Pirna und Löbau 238,100 M., zu Entschädigungen an Stadtgemeinden für fiskalisch Pflasterstrecken 150,000 M., zu Elb-Correctionsbauten 600,000 M. (180,000 M. mehr als bisher); zur Vollendung der Elbstromcorrection und Elbufer-Regulirung innerhalb Dresdens 600,000 M., zu Herstellung eines Güterschuppens und Geleise unterhalb der Marienbrücke am Elbquai 65,000 M. Die Staatsbahnen sollen ausgestattet werden mit 71 Lokomotiven zu je 52,000 M., 45 Tender à 7500 M., 13 Wagen 1. Cl., 51 à 2. Cl., 185 à 3. u. 4. Cl., 48 Packmeisterwagen und 500 bedeckte Güterwagen; zusammen soll dies 7,236,000 M. kosten. Erweiterung und Umbau der Bahnhöfe in Neustadt-Dresden, Radeberg, Bautzen, Löbau, Zittau, Leipzig, Reichenbach, Herlasgrün und Plauen kostet weiter 2,000,175 M., der Ankauf des Jung'schen Hauses auf der Carolastraße zu Dresden 300,000 M., Umwandlung der Haltestelle Niederfedlitz in eine Güter-Station 104,000 M., Erweiterung des Bahnhofes Königstein, neues Stationsgebäude und überdeckter Perron 200,000 M., Werkstätten, Bahnhof Chemnitz 348,000, Erweiterung des dortigen Bahnhofes, Verbreiterung der Brücke über die Wettinerstraße u. s. w., 155,000 M., Umbau der Station Zwickau 369,000 M., der Werkstätten daselbst 58,000 M., Erweiterung des Bahnhofes Freiberg 145,200 M., desgl. in Netzschkau 118,200, in Voitersreuth 167,000, in Glauchau 465,000; Erweiterung des Güter-Bahnhofes in Dresden 220,106, desgl. in Werdau 655,700 M., endlich für Erweiterung einer großen Anzahl anderer Bahnhofs-Anlagen, Vergrößerung von Güterschuppen, Bau von Rangirgeleisen u. s. w. über das ganze Land 2,500,000 M., zusammen sollen diese Bauten auf den Staatsbahnen 766,000 M. kosten, wozu noch für die Bahnverlegung und Umbau des Bahnhofes in Altenburg 4,260,000 M. kommen. (Forts. folgt.)

Locales und Sächsisches.

— Es war gestern das erste Mal, daß Se. Maj. der König als solcher einen Landtag eröffnete. Als der letzte Landtag zusammentrat, verlas König Albert noch als Kronprinz im Auftrage seines mit dem Tode ringenden Vaters die Thronrede. Das Ceremoniell war diesmal wiederum das frühere. Lange vor 12 Uhr begann die Auffahrt sowohl der Landstände, als des diplomatischen und des Offiziercorps, sowie der königl. Räthe und Diener. Vor dem Treppenaufgang des Schlosses war eine Grenadier-Compagnie in Gala-Uniform aufgestellt, auf der Treppe selbst bildeten Hofdiener in Galakleid (gelb mit Silber) bis zum Eingange in die kgl. Gemächer Spalier, zuletzt waren zwei riesige Heiduken postirt. Im Thurmzimmer stand eine Abtheilung Gardereiter mit der Regimentsmusik. Nach ½1 Uhr füllte sich der Thronsaal. Links vom Thron nahm, vom Ceremonienmeister geleitet, das diplomatische Corps Aufstellung. Wir gewahrten den preußischen Gesandten, Graf Solms-Sonnenwalde, den russischen Geschäftsträger v. Kotzebue, beide mit Attaché's, den österreichischen Gesandten v. Frankenberg, den bairischen Gesandten v. Gasser, den türkischen Consul Murad Effendi im Nationalcostüm (er behielt während der ganzen Feierlichkeit seinen rothen Fez auf), den italienischen Consul Bankdirector Gutmann u. A. Neben ihnen placirte sich die 3. 4. und 5. Hofrangordnung, an sie schloß sich das Offiziercorps. In Mitte des Saales nahmen, ihre Direktoren an der Spitze, die Landstände Platz, rechts die 1., links die 2. Kammer. Einige Aufmerksamkeit erregten die gebrauchten grauen Baumwoll-Handschuhe, in denen ein stets Sparsamkeit im Budget predigender Abgeordneter aus der Lausitz dem Throne nahte. Schlag 1 Uhr erklang vom Thurmzimmer der paukenbegleitete Parademarsch des Gardereitercorps: der König nahte. Ihm voran gingen Hoffouriere, Officiere, der große Dienst, insbesondere die Excellenzen Oberhofmarschall v. Könneritz und Hausmarschall Graf Vitzthum, die sämmtlichen Staatsminister, dann erschien des Königs Majestät, zur Seite den Prinzen Georg, k. H., mit einem glänzenden Gefolge. Beim Eintritte des Königs brachte Präsident v. Zehmen ein Hoch auf den König aus, in welches die Versammlung begeistert dreimal einstimmte. Der König dankte nach allen Seiten, nahm auf dem Thronsessel Platz, während sich Prinz Georg zu seiner Rechten stellte, bedeckte das Haupt mit dem reichgeschmückten Helme und verlas dann folgende Thronrede:

Meine Herren Stände! Nach einem Zwischenraume von nur einem Jahre sehe Ich Sie heute wieder um Mich versammelt, um an Ihre, dem Wohle des Landes gewidmeten, ernsten Arbeiten zu gehen. In dem verflossenen Jahre ist unsere Stellung im Deutschen Reiche und unser Verhältniß zu seiner Regierung unverändert dasselbe geblieben. Wie Ich stets darauf halte, daß Meine Regierung, unter Aufrechterhaltung der reichsverfassungsmäßigen Rechte und Wahrung der Interessen des Landes die Reichsregierung in ihren Bemühungen zum Wohle des Reichs aufrichtig unterstützt, so hat sich Meine Regierung auch während des vergangenen Jahres eines freundlichen und wohlwollenden Entgegenkommens der Reichsregierung ununterbrochen zu erfreuen gehabt und alles berechtigt zu der Hoffnung, daß dieses erwünschte, auf gegenseitigem Vertrauen und auf der offenen Anerkennung und Achtung gegenseitiger Rechte und Pflichten beruhende Verhältniß auch künftig unverändert fortdauern wird. Für die inneren Verhältnisse Sachsens aber war das vergangene Jahr nach verschiedenen Richtungen hin von der größten Bedeutung; es war ein Jahr der inneren Entwickelung in der vollsten Bedeutung des Wortes. — Die auf dem vorletzten Landtage verabschiedeten Organisationsgesetze sind, nachdem Sie, Meine Herren, auf dem letzten Landtage die dazu erforderlichen Mittel bewilligt haben, während des vergangenen Jahres durchgängig ausgeführt worden. Wenn Ich am Schlusse des letzten Landtages an dieser Stelle nur aussprechen konnte, daß es von der Art und Weise, wie die Betheiligten die durch jene Gesetze gegebene größere Ausdehnung der Selbstverwaltung verstehen und benutzen würden, abhängig bleibe, ob die neuen Einrichtungen den Nutzen gewähren würden, den Ich Mir von ihnen versprach, so gereicht es Mir zu großer Genugthuung, heute aussprechen zu können, daß Ich Mich in Meiner Erwartung von den Erfolgen der neuen Gesetze, in Meinem Vertrauen zu der Reife und dem verständigen Sinne der Bevölkerung Sachsens nicht getäuscht habe. Die neuen Gesetze und die dadurch geschaffenen Einrichtungen haben überall im Lande ein richtiges Verständniß und eine rege Theilnahme gefunden; die neugeschaffenen Organe der Selbstverwaltung haben, soweit die Erfahrungen bis jetzt reichen, die ihnen gestellte Aufgabe in einer Weise zu lösen gesucht, welche deutlich erkennen läßt, daß sie sich dabei nicht nur der ihnen gewährten Rechte, sondern auch der damit verbundenen Pflichten vollständig bewußt gewesen sind. Einen gleich günstigen Erfolg hat das ebenfalls in dem vergangenen Jahre durchgeführte Schulgesetz gehabt und mit besonderer Befriedigung erkenne Ich es an, daß die Gemeinden des Landes gern bereit gewesen sind den Forderungen des Gesetzes zu genügen, auch wenn ihnen zu diesem Zwecke bedeutende Opfer angesonnen werden mußten.

Zu Meinem lebhaften Bedauern ist in den gewerblichen Verhältnissen des Landes, auf welche die allgemeine Geschäftslage nicht ohne Einfluß hat bleiben können, die gewünschte Besserung noch nicht eingetreten. Umsomehr hat es Mich gefreut, bei den jüngst hier stattgehabten Ausstellungen wahrnehmen zu können, daß die sächsische Industrie sich dadurch in ihrem Streben nach Vervollkommnung ihrer Erzeugnisse nicht hat entmuthigen lassen und auch in Bezug auf die Mannichfaltigkeit ihrer Producte in stetem Fortschreiten begriffen ist, während gleichzeitig in weiteren Kreisen das Bestreben hervortrat, durch öffentliche Vorführung guter kunstgewerblicher Muster früherer Zeiten auf die Bildung des Geschmackes im Allgemeinen fördernd einzuwirken. Wenn der Weltfriede, wie wir alle wünschen, uns recht lange erhalten bleibt, wird auch die Bevölkerung die nöthige Zeit finden, um durch Arbeit und Sparsamkeit die Vermögensverluste zu ersetzen, die sie als Folge maßlos übertriebener Speculationen erlitten hat, und mit der Vermehrung des allgemeinen Wohlstandes wird von selbst wieder eine größere Nachfrage nach den Producten der Industrie entstehen, und damit auch diese, soweit sie nicht selbst auf unsolider Basis beruht, wieder zu Kräften kommen.

In dem Budget für die bevorstehende Finanzperiode tritt zum ersten Male die Einkommensteuer auf. In Gemäßheit des deshalb auf dem vorigen Landtage verabschiedeten Gesetzes hat in diesem Jahre eine allgemeine Abschätzung alles Einkommens im Lande stattgefunden. Die Resultate derselben werden Ihnen vorgelegt werden; die Bestimmung desjenigen Theils des Staatsbedarfs, der durch die Einkommensteuer aufgebracht werden soll, bleibt von dem Ergebnisse Ihrer Berathungen über die Ihnen von Meiner Regierung zu machenden Vorschläge abhängig. Erfreulich ist es Mir endlich, daß die auf dem letzten Landtage mehrfach geäußerten Besorgnisse, daß die Staatseinnahmen unter dem Drucke der gegenwärtigen Zeitverhältnisse leiden würden, sich nicht bestätigt haben. Wenn auch bei einzelnen Einnahmequellen im Jahre 1874 ein Rückgang zu bemerken gewesen ist, so haben doch andere so bedeutende Mehrerträgnisse geliefert, daß auch der Abschluß des vorigen Jahres einen nicht unbedeutenden Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben ergiebt. Auch auf diesem Landtage werden Sie eine größere Anzahl meist durch frühere ständische Anträge veranlaßte Gesetzentwürfe zu berathen haben; es ist Sorge dafür getragen, daß Ihnen dieselben so bald wie irgend möglich vorgelegt werden sollen. So heiße Ich Sie denn, Meine Herren, hiermit herzlich willkommen. Möge Gott Ihre Arbeiten segnen und sie zu einem gedeihlichen Ziele führen.

Geh. Rath v. Weber trug sodann eine Uebersicht über die Ausführung der letzten Landtagsbeschlüsse vor, worauf Premierminister v. Friesen auf Befehl und im Namen Sr. Maj. des Königs den Landtag für eröffnet erklärte. Der König verließ dann, freundlich grüßend, unbedeckten Hauptes den Saal, während die hohe Versammlung lebhaft drei Mal in das vom Präsidenten Habertorn ausgebrachte Hoch einstimmte. Die ganze Ceremonie war in einer guten Viertelstunde beendet.

— Dem Geheimen Legationsrath v. Zobel und dem Geheimen Finanzrathe Traugott Bernhard Heymann ist das Ritterkreuz des Verdienstordens, dem Ober-Baumeister Karl August Schuffenhauer in Bautzen die goldene Medaille, und dem Scheerer in dem Fabrikgeschäft von C. G. Häbler u. Söhne in Großschönau, Carl Gottlieb Linke, die zum Albrechtsorden gehörige Medaille in Silber verliehen worden.

— Das Finanzministerium beabsichtigt, die Einlösung der sächsischen Kassenbillets vom Jahre 1867 bei der Finanzhauptkasse allhier und bei der Lotterie-Darlehnskasse zu Leipzig noch bis Ende Juni 1876 mit der Bestimmung zu gestatten, daß von diesem Zeitpunkte ab alle bis dahin nicht eingelösten Kassenbillets der gedachten Creation gänzlich als werthlos zu betrachten sind. Es soll weder eine nachträgliche Einlösung derselben, noch Berufung auf die Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand weiter stattfinden. Den Staatskassen ist bereits verboten worden, dergleichen Billets nach Ablauf des jetzigen Jahres weiter in Zahlung anzunehmen.

— Am Landhause steht seit gestern Morgen ein Doppelposten zu Ehren des Landtages.

— Die neue Strecke der Staatsbahn Pirna-Arnsdorf wurde gestern dem Verkehr übergeben. Seitens der königl. Generaldirection war eine Festfahrt veranstaltet worden, an der sich gegen 200 Personen, darunter mehrere höhere Eisenbahnbeamte, betheiligten. Der beflaggte Festzug setzte sich, eine bekränzte Locomotive an der Spitze, halb 11 Uhr vom neuen Bahnhof in Pirna in Bewegung; in der Station Lohmen, wo Halt gemacht wurde, begrüßte Herr Ortspfarrer Köhler die Festgenossen mit einer Ansprache, die in einem Hoch auf Se. M. den König gipfelte; in Arnsdorf wurde ein Frühstück, von der Generaldirection opulent ausgestattet, eingenommen. Kurz nach Mittag war der Festzug bereits wieder in Pirna zurück. Dort sollte Abends im Adler-Hotel ein Ball abgehalten werden.

— Das Kammergut Fürstenhof mit Großschirma, welches einen Gesammtflächeninhalt von 462 Hektar 6 Ar oder 834 Acker 275 Quadrat-Ruthen hat und mit dem 30. Juni 1877 pachtfrei wird, soll mittelst öffentlicher Licitation verkauft werden. Die verfassungsmäßige Zustimmung des Landtags wird von der Regierung eingeholt.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten den 13. October ohne Mitanwesenheit von Rathsmitgliedern. Am Schluß der neulichen Berathung über den Entwurf einer neuen Geschäftsordnung für das Stadtverordneten-Collegium ward der letzte Paragraph, der von den Disciplinarstrafen handelt, wiederum an den Rechtsausschuß zurückverwiesen; heute wird nochmals darüber Bericht erstattet und der § nunmehr mit einigen Veränderungen angenommen, wodurch gleichzeitig die Annahme des gesammten Entwurfs zu Stande gekommen und zur gültigen Geschäftsordnung geworden ist, welche vom 1. November c. ab in Kraft treten soll. — Mit den für 1876 vom Stadtrath geplanten Beleuchtungserweiterungen, beziehentlich Beleuchtungsveränderungen erklärt sich das Collegium einverstanden und bewilligt die hierfür erforderlichen 91,681 Mark aus dem Reservefond der Gasfabriken, ersucht aber gleichzeitig den Stadtrath für eine bessere Beleuchtung des Eisenbahnüberganges an der Kaiserstraße, des schlesischen Bahnhofes und von der Leipzigerstraße bis Großenhainerstraße Sorge zu tragen und hierüber geeignete Vorlage baldthunlichst zu machen. Die Beleuchtungs-Veränderungen bez. Erweiterungen erstrecken sich mit in Summa 99 Flammen auf 39 Straßen und Plätze, die wir hier nicht alle anführen können; die hauptsächlichsten Lichtzuführen erhalten: die Sophienstraße (4 Candelaber), Poppitz (5 Candelaber und 2 Wandlaternen unter Wegnahme des großen 3flammigen Candelabers), Jägerstraße (15 Candelaber), Bautznerstraße (16 Pariser an Stelle von 16 Dresdner Candelabern), Floßhofstraße (8 Candelaber), Pirnaische- und Waisenhausstraße (je 5 Candelaber), Palmstraße (6 Wandlaternen). Hiernach bewilligt das Collegium 1075 Mark aus den Mitteln der